

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts-Landesrat

Präsident Institut für Arbeitsforschung und Arbeitspolitik (IAA)

Dr. Tanja SPENNLINGWIMMER, MA, LL.M., MBA

Geschäftsführerin Institut für Arbeitsforschung und Arbeitspolitik (IAA)

Ing. Mag. Daniel TOMASCHKO, MSc, MBA

Technikvorstand Rosenbauer International AG

Mag. Veronika RABL

Leiterin Human Resources REWE Group Österreich

am 24. Juli 2020

zum Thema

Top-Forschungsprojekt zum Thema „Fit im Job“

- Ergebnisse des Projektes „EnableMe 50+“ vom Institut für Arbeitspolitik & Arbeitsforschung/JKU und Institut für Innovation & Industrie Management/TU Graz
- Exoskelett macht Arbeit gesünder – davon profitieren Mitarbeiter und Unternehmen



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

*Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER,
Präsident Institut für Arbeitsforschung und Arbeitspolitik (IAA):*

Top-Forschungsprojekt zum Thema „Fit im Job“: Exoskelett macht Arbeit gesünder –Mitarbeiter und Betriebe profitieren

„Der Fachkräftebedarf von Oberösterreichs Unternehmen besteht auch in Zeiten einer Corona-bedingten höheren Arbeitslosigkeit weiter. Mit zunehmender Erholung der Wirtschaft wird dieser Fachkräftebedarf auch noch weiter zunehmen. Es gibt hier mehrere Punkte, an denen wir ansetzen können, um hier gegenzusteuern. Zum einen Qualifizierung, um denen Betrieben jene Fachkräfte zu verschaffen, die sie benötigen. Hier wenden wir in Oberösterreich Rahmen unseres ‚Paktes für Arbeit & Qualifizierung‘ alleine heuer 247 Mio. Euro für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auf. Ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt ist, ältere Menschen länger in Beschäftigung zu halten, um auch ihr Know-how und ihre Erfahrung für die Unternehmen möglichst lange nutzen können“, unterstreicht Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner. *„Eine zukunftsweisende Möglichkeit dazu ist der Einsatz von hochtechnisierten Hilfsmitteln wie Exoskelette. Daher hat das Institut für Arbeitspolitik & Arbeitsforschung an der Johannes Kepler Universität Linz und das Institut für Innovation & Industrie Management an der TU Graz in einem von der Forschungsförderungsgesellschaft FFG geförderten Projekt „EnableMe 50+“ den Einsatz derartiger Assistenzsysteme erforscht. Praxistests bei der REWE Group Österreich und der Rosenbauer International AG haben ihre wertvolle Inputs geliefert“,* erklärt Landesrat Achleitner auch in seiner Funktion als Präsident des Instituts für Arbeitsforschung und Arbeitspolitik (IAA).

„Assistenzsysteme erhalten die Gesundheit von Menschen, die in der Arbeit hohen körperlichen Belastungen ausgesetzt sind. Davon profitieren Mitarbeiter und Wirtschaft gleichermaßen, weil diese Hilfsmittel zum Erhalt und zur Erhöhung der Arbeitsfähigkeit von älteren Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen beitragen“, so LR Achleitner weiters zu diesem Forschungsprojekt, dessen Ergebnisse nun vorliegen.

Exoskelette kamen bisher als hochtechnisierte Hilfsmittel für Querschnittsgelähmte, in der Raumfahrt oder im Behindertensport zum Einsatz. Jetzt sollen sie auch Menschen in der Arbeitswelt helfen, gesund zu bleiben. Dass Exoskelette eine geeignete Technologie darstellen können, zeigt das vom Institut für Arbeitsforschung und Arbeitspolitik (IAA) an der Johannes Kepler Universität Linz initiierte Forschungsprojekt „EnableMe 50+“. Die wissenschaftliche Arbeit wurde in der Praxis von der REWE Group Österreich und dem Feuerwehrausstatter Rosenbauer unterstützt.

Im Jahr 2012 absolvierte die Engländerin Claire Lomas den London-Marathon und sorgte damit weltweit für Aufsehen. Die Frau legte die 42 Kilometer lange Strecke auf ihren eigenen Beinen zurück, obwohl sie seit einem Reitunfall gelähmt war. Der Erfolg beruhte gleichsam auf einer Verschmelzung von Mensch und Maschine. Claire Lomas trug ein Exoskelett – eine Erfindung, deren Einsatz für Raumfahrt und Militär gedacht war. Inzwischen ist die Hochtechnologie in der Arbeitswelt angekommen. Vorrichtungen, die nicht schwerer als ein Rucksack sind, erleichtern das Heben von Lasten, helfen bei Überkopfarbeiten und ermöglichen ergonomische Bewegungen. Vor allem in der Logistik sind Mitarbeiter oft Zeitdruck und körperlichen Belastungen ausgesetzt. Geschwindigkeit und Beweglichkeit spielen eine wichtige Rolle. Exoskelette helfen einfach und flexibel und erhalten die Gesundheit.

Unsere Arbeitswelt wird älter

„Die mit dem demografischen Wandel einhergehende Alterung der Bevölkerung beschäftigt natürlich auch die betriebliche Praxis. Neben dem erwarteten Sinken der berufstätigen Bevölkerung in absoluten Zahlen, steigt das Durchschnittsalter an erwerbsfähigen Personen kontinuierlich an. Zusätzlich findet durch einen bildungsbedingten späteren Einstieg in das Erwerbsleben eine Verschiebung der Erwerbsphase in höhere Altersgruppen statt. Aktuellen Prognosen zur Folge wird die Generation 50+ schon bald die zahlenmäßig größte Gruppe erwerbsfähiger Personen in Österreich repräsentieren“, erläutert Landesrat Achleitner. *„Der Wirtschaftsstandort Oberösterreich kann und will es sich nicht leisten, auf das*

Potenzial der Generation 50+ zu verzichten. Das Wissen und die Kompetenz unserer Fachkräfte sind wesentlich für die Innovationsfähigkeit ansässiger Betriebe und damit für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Bundeslandes“, betont Landesrat Achleitner. „Auch deshalb gilt es, technologische sowie sonstige Möglichkeiten zur Unterstützung der Generation 50+ besser auszuschöpfen. Die aktuelle Forschungsarbeit mit dem Projekt EnableMe 50+ hat einen wichtigen Beitrag zu dem Thema geliefert“, so Landesrat Achleitner.

Technisierung bringt Chancen, um Ältere länger im Erwerbsleben zu halten

Trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie bleiben für Oberösterreich Maßnahmen und Konzepte vordringlich, um den Bedarf an Fachkräften zu sichern. *„Der Status Quo ist mit oder ohne Krise gleich: Ältere Menschen treten (zu) früh aus dem Erwerbsleben aus – damit entgeht der Wirtschaft wertvolles Fachkräftepotenzial. Eine laufende Anpassung der Qualifikationen und altersgerechte Rahmenbedingungen können dazu beitragen, dass Beschäftigte länger ‚fit‘ für den Arbeitsmarkt sind und diesem erhalten bleiben. Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen bedürfen einer entsprechenden Unterstützung und spezifischen Qualifizierung, damit sie verstärkt am Erwerbsleben teilnehmen können. Gerade die fortschreitende Digitalisierung bietet hier Möglichkeiten einer verstärkten Erwerbsbeteiligung. Dazu könnten jetzt auch technische Hilfsmittel in Form von Exoskeletten kommen“,* unterstreicht Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Dr. Tanja SPENNLINGWIMMER,
GF Institut für Arbeitsforschung und Arbeitspolitik (IAA)

Forschungsergebnisse des Projektes „EnableMe 50+“ erleichtern altersgerechte Arbeitsgestaltung

Das durch die FFG geförderte Projekt EnableMe 50+ beschäftigte sich mit der Frage, wie Arbeitsplätze in Hinblick auf ihre Altersgerechtigkeit bewertet und unter Einbezug der Faktoren Mensch, Technologie und Organisation konkret ausgestaltet werden können. Das Projekt liefert Hinweise darauf, wie altersgerecht einzelne Arbeitsplätze gestaltet sind. Mitarbeiter der Handelsfirma REWE (BILLA und MERKUR) und des Feuerwehrausstatters Rosenbauer haben Exoskelette im Praxiseinsatz erprobt – mit unterschiedlichen Ergebnissen bezüglich der praktischen Anwendbarkeit. *„Im Forschungsprojekt arbeiteten bis Ende Juni das Institut für Arbeitsforschung und Arbeitspolitik der JKU Linz, das Institut für Innovation und Industrie Management der TU Graz und die beiden Konzerne zusammen. Ziel war es, eine praktikable Option für altersgerechte Arbeitsgestaltung zu entwickeln, für die physische Assistenzsysteme eine wichtige Rolle spielen“*, erklärt Dr. Tanja Spennlingwimmer, Geschäftsführerin des Instituts für Arbeitsforschung und Arbeitspolitik (IAA).

Es konnte gezeigt werden, dass bei harter manueller Arbeit körperliche Beschwerden und Muskel-Skelett Erkrankungen – trotz Einhaltung ergonomischer Standards – im Altersverlauf auf das etwa Zehnfache ansteigen. Basierend auf der in der Studie festgestellten Entlastungswirkungen lässt sich abschätzen, dass durch den Einsatz passender Exoskelette das ergonomische Risiko zur Entwicklung von Muskel-Skelett-Erkrankungen für 62 % der Arbeitsplätze auf ergonomisch unbedenkliche Werte reduziert werden kann. *„Die Ergebnisse liefern erste Hinweise für die zielgerichtete Implementierung von Exoskeletten zur Gestaltung altersgerechter Arbeitsplätze, es braucht aber noch weitere Forschung und Langzeitstudien, um belastbare Aussagen zur nachhaltigen Entlastungswirkung treffen zu können“*, betont Spennlingwimmer.

„Bei einer flächendeckenden Umsetzung von Exoskeletten in der österreichischen Industrie besteht die Chance, rund 2 Millionen Krankenstandstage durch Muskel-Skeletterkrankungen präventiv zu vermeiden und damit Kosten für Unternehmen und Staat von etwa 1 Milliarde Euro zu reduzieren“, ergänzt Univ.-Prof. Dr. Christian Ramsauer, Institut für Innovation und Industrie Management der TU Graz.

Die Bereitstellung unterschiedlicher Exoskelette erfolgte im Projekt durch die Firmen awb Schraubtechnik- und Industriebedarf GmbH und Exomys Augmented Humanity GmbH. Vor allem die von awb zur Verfügung gestellten Exoskelette wiesen dabei eine hohe Praxistauglichkeit auf.

*Ing. Mag. Daniel TOMASCHKO, MSc, MBA,
Technikvorstand Rosenbauer International AG*

Exoskelette unterstützen körperliche Tätigkeiten und ermöglichen nachhaltige, altersgerechte Arbeitsplätze

Exoskelette sind bereits in einigen Branchen erfolgreich im Einsatz. Diese technischen Stützapparate stellen ein gutes Werkzeug dar, um körperliche Arbeit komfortabler und vor allem gesundheitschonender verrichten zu können. Das Muskel-Skelett-System wird entlastet und Folgekrankheiten vorgebeugt. Bei Rosenbauer kamen sie nun erstmals im Rahmen des Forschungsprojektes EnableMe 50+ zum Testeinsatz. *„Wir sind aus Tradition neugierig und probieren gerne Neues aus. Die Chance, Exoskelette direkt in unseren Produktionswerken zu testen, haben wir gerne wahrgenommen“*, sagt Daniel Tomaschko, Technikvorstand der Rosenbauer International AG.

Rosenbauer ist Weltmarktführer bei Feuerwehrtechnik sowie -ausrüstung und zählt zu den wichtigsten Arbeitgebern in der Wirtschaftsregion Oberösterreich. In Österreich beschäftigt das Unternehmen knapp 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jeder Vierte davon ist über 50 Jahre, Tendenz steigend. Zwei Drittel des Rosenbauer-Teams arbeiten in Produktion und Logistik. Gerade in diesen Unternehmensbereichen findet man die meisten alterskritischen Arbeitsplätze, denn hier werden viele Beuge- und Hebearbeiten durchgeführt. Daniel Tomaschko sieht die Aufgabe des Unternehmens ganz klar: *„Als verantwortungsvoller Arbeitgeber haben wir den Anspruch, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben einer ausgewogenen Work-Life-Balance auch eine moderne und sichere Arbeitsumgebung zu bieten. Dabei legen wir großen Wert darauf, ein altersgerechtes Arbeitsumfeld zu schaffen, das Gesundheit und Wohlbefinden nachhaltig bewahrt.“*

Bei der Erhaltung der Mitarbeitergesundheit setzt Rosenbauer stark auf präventive Maßnahmen. Innerbetriebliche Lösungen, wie etwa das Bereitstellen alternativer

Arbeitsplätze im Krankheitsfall und das Angebot entsprechender Weiterqualifizierungen gehören zwar zum Standardrepertoire der Mitarbeiterfürsorge, sind aber zu wenig weit gegriffen.

Die Beteiligung am dreijährigen Forschungsprojekt EnableMe 50+ hat gute Impulse geliefert. 45 Mitarbeiter in Produktion und Logistik wurden mit unterschiedlichen Exoskelett-Typen ausgestattet und im Zeitraum von insgesamt 37 Stunden in ihrer Arbeit unterstützt. Die Ergebnisse zeigen, dass der Einsatz dieser Stützapparate, vor allem in diesen Arbeitsbereichen ideal ist, um Mitarbeiter bei Beuge- und Hebearbeiten im unteren Rücken zu entlasten. Das persönliche Belastungsempfinden wurde um fast ein Drittel reduziert und über die Hälfte der Testpersonen bestätigt, dass die Exoskelette gut zu ihrem Arbeitsplatz passen.

„Die hohe Akzeptanz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern motiviert uns, weitere Tests durchzuführen. Den jetzigen Probelauf sehen wir als Standortbestimmung. In weiterer Folge wird es darum gehen, den Komfort und die praktische Anwendung in weiteren, potenziellen Einsatzbereichen des Unternehmens auszutesten“, so Tomaschko. Für Rosenbauer ist es jedenfalls ein weiterer Schritt in Richtung einer nachhaltigen, altersgerechten Arbeitsplatzgestaltung für das Team.

Mag. Veronika RABL,
Leiterin Human Resources REWE Group Österreich

Wichtigster Faktor für unseren Erfolg sind unsere Mitarbeiter

Hinter unserem Erfolg stehen engagierte, motivierte und – ganz entscheidend – gesunde und leistungsfähige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Damit steht die REWE International AG als einer der größten Arbeitgeber und größter Lehrlingsausbildner Österreichs auch in der Verantwortung durch gesellschaftliches Engagement und nachhaltiges Handeln Arbeitszufriedenheit, Leistungsfähigkeit und Produktivität aktiv zu fördern und zu erhalten.

Tätigkeitsbedingte Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates sind die Volkskrankheit schlechthin. Im weiteren Verlauf führen diese Beschwerden häufig zu Arbeitsausfällen und vorzeitiger Pensionierung. Um Beschäftigte länger gesund zu halten, führen mehrere Betriebe erste Tests mit Exoskeletten durch. In der medizinischen Rehabilitation sind diese Systeme bereits weit verbreitet. Als innovatives Hilfsmittel bei körperlich fordernder Arbeit zeigen sich positive Ansätze, um zukünftig durch diese unterstützende Technologie einen gesünderen Arbeitsalltag zu ermöglichen.

So bereitwillig wir alle durch immer neue Assistenzsysteme in unseren Autos oder unseren Mobiltelefonen eine Mensch-Maschine-Interaktion eingehen, so selbstverständlich wird man möglicherweise schon in einigen Jahren Exoskelette für körperlich anstrengende Arbeiten verwenden, um präventiv vorzeitiger Überlastung entgegenzuwirken.

„Die Chance, diese Unterstützungsapparate direkt im Einsatz zu sehen, hat die REWE Group sehr gerne wahrgenommen. Wir hoffen, so auch Forschung und Weiterentwicklung im Bereich Exoskelette zu unterstützen. Wir sehen dieses Projekt als eine zukunftssträchtige Initiative zur Gesundheitsprävention. Denn Gesundheit ist

unser wichtigstes Gut, trägt wesentlich zur Lebensqualität bei und ist nicht zuletzt entscheidend für ein glückliches Berufsleben“, so Mag. Veronika Rabl, Leiterin Human Resources REWE Group Österreich.